

Arbeitsmaterialien Heimatkunde Riehen

Dank

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Hans Fullin, der alle Kapitel lektoriert und uns – dank jahrzehntelanger Erfahrung als Primarlehrer – wertvolle Hinweise zur didaktischen Umsetzung gegeben hat. Bekannt ist Hans Fullin in den Basler Primarschulen durch seine vielen Lieder-Kompositionen, deren Melodien und Texte richtige Ohrwürmer sind. Wir sind sicher, dass auch sein neustes Lied „Typisch Rieche“, das er spontan für das Projekt Heimatkunde komponiert hat, sich ähnlicher Beliebtheit erfreuen wird.

Ebenfalls danken wir Stefan Hess, Historiker im Gemeindearchiv und Co-Autor von Riehen – ein Porträt für seine Überprüfung unserer Texte. Fritz Rudin, der in seinen vierzig Jahren als Primarlehrer in Riehen den Heimatkunde-Unterricht stets gepflegt hat, danken wir für das Gegenlesen der Kapitel „Wasser“ und „Grenze“ und für seinen motivierenden Zuspruch. Christian Jann, Brunnwart der Gemeinde Riehen, danken wir für seine Unterstützung beim Kapitel „Wasser“: Geduldig hat er sämtliche Fragen beantwortet und den korrekten Inhalt der Texte bestätigt.

Gaspare Fodera und seinem Team vom Gemeindearchiv danken wir für die stets freundliche Entgegennahme und das prompte Erfüllen unserer Wünsche.

Bilder / Fotos

Sämtliche historischen Fotos und Abbildungen stammen aus dem Archiv der Gemeinde Riehen, die aktuellen Fotos hat Ariane Rihm aufgenommen.

Literatur

- Riehener Jahrbücher, 1961 - 2011
- Gemeindegeld Riehen
- Riehen – Geschichte eines Dorfes
- Riehen – ein Porträt
- Häuser in Riehen und ihre Bewohner

Redaktion

Ariane Rihm und Martin Abel

Gestaltung und Layout

Ariane Rihm

Die acht Heimatkundekapitel unter www.edubs.ch / Primarschule / Links und Materialien

- Riehen und sein Wappen
- Kindheit damals in Riehen
- Riehen und seine Grenze
- Riehen und seine Geschichte
- Dorfkirche und Kirchenburg
- Riehen und seine Häuser
- Riehen und sein Wasser
- Riehen von allen Seiten (Topografie)

Empfehlung

Unter www.riehener-jahrbuch.ch kann man beim Feld 1961–2009 auf sämtliche Artikel des Riehener Jahrbuchs mit Ausnahme der Chronik und der beiden neusten Jahrgänge zugreifen. Über den Zeitstrahl oder die Jahreszahl gelangt man direkt zu einem bestimmten Jahrgang. Via Suchfeld kann man gezielt nach Stichworten in einem Zeitraum seiner Wahl suchen. Unter «genaue Suche» erscheinen nur Artikel, welche die gesuchten Wörter in der definierten Reihenfolge und Kombination enthalten.

Zusatzmaterialien

Film

„Wie war Ihre Kindheit damals?“
Riehener Kinder interviewten im Mai 2012 drei Riehener Senioren. Dauer: 35 min (DVD in der Riehen-Box am Schulstandort)

Lied

„Typisch Rieche“ von Hans Fullin
Text + Noten unter www.edubs.ch abrufbar
(CD mit Playback-Version und von Schulklasse gesungen in der Riehen-Box am Schulstandort)

Riehen-Modell (1:10 000)

Sechsteiliges Modell aus Kunststoff in A2-Grösse mit 21 Standort-Fähnchen bestückbar
An jedem Schulstandort in separater Schachtel
14 kg schwer, sollte nur von Erwachsenen herumgetragen werden.



Spielzeugmuseum Riehen
Dorf- und Rebbaumuseum Riehen
Baselstrasse 34. 4125 Riehen
061 641 28 29 / www.spielzeugmuseumriehen.ch

MUSEUMSKOFFER Heimatkunde

Das Dorf- und Rebbaumuseum Riehen stellt der Lehrerschaft als Ergänzung zu den Arbeitsmaterialien Heimatkunde Riehen einen Museumskoffer zur Verfügung. Dieser enthält zu jedem Thema ein Objekt, das sich als Brücke zum Einstieg ins Thema eignet. Diese Objekte sprechen für sich resp. sie werden durch die Lehrpersonen zum Sprechen gebracht, indem sie dem gewählten Thema vorangestellt werden. Die Objekte werden nicht durch methodische und/oder didaktische Unterstützung begleitet.

Die im Museumskoffer enthaltenen Objekte sind Originale und als solche mit der nötigen Sorgfalt

zu behandeln. Im Schadensfall erfolgt der Ersatz durch das Museum nach Rücksprache mit der ausleihenden Lehrperson. Muss ein Objekt ersetzt werden, wird dafür pauschal der Betrag von Fr. 50 verrechnet.

Der Museumskoffer ist nur nach telefonischer Absprache mit dem Museum ausleihbar. Maximale Leihdauer pro Anfrage: 7 Wochentage. Die Ausleihe ist gratis, der Transport erfolgt durch die ausleihende Lehrperson und erfolgt von Mittwoch bis Montag während der Museums-Öffnungszeiten 11-17 Uhr, dienstags nach Absprache.

SCHULZIMMER im Spielzeugmuseum / Dorf- und Rebbaumuseum

Das Dorf- und Rebbaumuseum Riehen stellt Schulklassen für die Arbeit im Museum (auch in Zusammenhang mit dem Spielzeugmuseum) ein „Schulzimmer“ zur Verfügung. Dieses bietet 12 Schülern Platz. Bereitgestellt wird das Mobiliar (Tische und lehenlose Hocker).

Arbeitsmaterial und Verbrauchsmaterial bringen die Schulklassen selber mit. Die Raumbenützung ist kostenlos. Die Benützung von Bild-Projektionsgeräten ist nicht vorgesehen, Tonträger (CDs) können abgespielt werden.

Das „Schulzimmer“ kann ausser am Dienstag im Zeitfenster 10 – 17 Uhr benützt werden. Die Benützung ist zeitlich nicht begrenzt, die vorgesehene Dauer muss aber bei der Buchung deklariert werden.

Reservation telefonisch mindestens 14 Tage vor dem gewünschten Termin über die Museumskasse. Täglich von 11-17 Uhr, ausser am Dienstag: 061 641 28 29

Normaler Reinigungsaufwand wird nicht, zusätzlicher hingegen mit Fr. 30/Std. in Rechnung gestellt.

► Reservation des Museumskoffers und/oder des „Schulzimmers“
061 641 28 29 (11-17 Uhr ausser am Dienstag)

► Für die Dauerausstellung im Dorfmuseum gibt es einen Postenlauf (ca. 40 min) und eine Zusatzaufgabe (ca. 15 min) im Kapitel „Kindheit damals in Riehen“ (S. 14–16)

Riehen und seine Häuser

Inhaltsverzeichnis

Riehen früher und heute	1
Der Dorfkern früher	2
Bauernhaus	3
Taunerhaus	4
Landgut	5
Lernkontrolle: Bauernhaus - Taunerhaus - Landgut	6
Fotos ordnen: Bauernhaus - Taunerhaus - Landgut	7
Domino Landgüter	8
Parcours A – D: Hinweise für Lehrpersonen	9
Parcours A: Strassenplan	10
Parcours A: Fragen	11
Parcours B: Strassenplan	12
Parcours B: Fragen	13
Parcours C: Strassenplan	14
Parcours C: Fragen	15
Parcours D: Strassenplan	16
Parcours D: Fragen	17/18
Lösung zu Seite 5	19
Lösung zu Seite 6	20
Lösung zu Domino Landgüter	21
Lösung zu Parcours A	22
Lösung zu Parcours B	23
Lösung zu Parcours C	24
Lösung zu Parcours D	25/26
Infos für Lehrpersonen zu den Landgütern	27/28/29/30



Riehen früher und heute

Riehen war vor 150 Jahren noch ein kleines Bauerndorf und ist heute eine kleine Stadt, in der rund 20'000 Menschen leben. Dennoch sagen wir immer noch „mer göhn ins Dorf“. Riehen ist stark gewachsen und hat zum Teil sein Aussehen sehr verändert.

Entdecke die Website von Fredy Wickli. Hier kannst du direkt vergleichen, wie sich einzelne Strassen und Gebäude verändert haben.

- ▶ Google: Riehen Fotos von gestern und heute
- ▶ Klicke dann auf **Alt / Neu** oder **Gebäude** oder **Historisches** oder **Bildgalerien**.



- ▶ Vergleiche die beiden Fotos.
- ▶ Wo wurden sie aufgenommen?
- ▶ Welches Bild ist älter?
- ▶ Aus welchem Jahr stammt es ungefähr?



Der Dorfkern früher

Im alten Riehen wohnten die Leute fast nur innerhalb des „Etters“. Der Etter war ein mit einer Art Zaun eingegrenztes Gebiet. Die Grenze verlief damals etwa um den heutigen Dorfkern.

Mit Dorfkern ist jener Teil Riehens gemeint, den man heute „Riehen Dorf“ nennt. Hier stehen zum Beispiel die Martinskirche (Dorfkirche), die Gemeindeverwaltung und diverse Läden.

Viele Häuser waren im sogenannten „Oberdorf“. Daran erinnert die heutige Oberdorfstrasse. Später kam dann das Gebiet um die Dorfkirche dazu. Dort standen Häuser an der heutigen Baselstrasse, welche schon früh ein Verbindungsweg von der Stadt Basel über Riehen zu den Orten „Stetten“ und „Weil“ war.

Im Jahre 1850 standen die Häuser wesentlich dichter als 300 Jahre vorher. Enge Wege führten von den Strassen zu den Höfen. Überall flossen kleine Dorfbäche den Strassen und Wegen entlang. Hatte es noch Platz, so stellten die Bauern nach Bedarf einen Stall, ein Häuschen oder einen Schuppen hin.

Die Stelle, wo heute die Baslerstrasse mit der Schmiedgasse und dem Erlensträsschen zusammentrifft, bildete einst den Mittelpunkt des alten Dorfes. Hier kreuzte sich im Mittelalter die Landstrasse von Basel ins Wiesental (Richtung Lörrach) mit der Strasse nach Weil und nach Bettingen.



So sah der Dorfkern 1780 aus:
Blick vom Erlensträsschen auf die Kreuzung
Baselstrasse - Schmiedgasse.

An dieser alten Kreuzung befand sich ein kleiner Dorfplatz mit einem grossen Dorfbrunnen und einem Wirtshaus, das den Namen „Ochsen“ trug. Der Brunnen hatte deshalb auch den Namen „Ochsenbrunnen“ und das kurze Teilstück bis zur Kirchstrasse hiess Ochsen-gasse.

Im Jahr 1935 wurde dann der Name dieses Abschnittes in Erlensträsschen umbenannt, weil der untere Teil der Strasse auch schon so hiess.

► Was war der Etter und wo befand er sich?

► Was wird als Dorfkern bezeichnet?



So sah der Dorfkern 1915 aus:
Blick von der Baslerstrasse auf den Ochsenbrunnen und das
Wirtshaus zum Ochsen, welches heute nicht mehr steht.
Links verläuft das Erlensträsschen, rechts blickt man
Richtung Riehen-Grenze/Lörrach.

Bauernhaus

Vor 200 Jahren lebten in Riehen fast alle als Bauern. Es gab arme Kleinbauern mit wenig Land und wohlhabende Grossbauern mit viel Land.



Kirchstrasse 1



Baselstrasse 27



Oberdorfstrasse 2

Riegelbauten

Sind dir die alten Häuser mit den sichtbaren Holzbalken auch schon aufgefallen? Man nennt sie auch **Fachwerkhäuser**.

Das Erdgeschoss wurde aus Stein gebaut und darauf kamen die Holzverstrebungen. Die Zwischenräume wurden mit Lehm gefüllt. Dies kam günstiger als ein ganzes Haus aus Stein.

Dreisässenhaus

Beim Dreisässenhaus sind Wohnhaus, Scheune und Stall unter einem Dach vereint. Das Dreisässenhaus kam in Riehen am häufigsten vor.

► Warum hat man wohl später bei den Bauernhäusern das Wohnhaus von Stall und Scheune getrennt gebaut?



Dreisässenhaus an der Rössligasse 44



Äussere Baselstrasse 23 (beim Glögglihof)



Baselstrasse 12 (Gemeindebibliothek)



Rössligasse 19 (Schweizerhaus)

Taunerhaus



Taunerhäuser an der Gartengasse 21



Taunerhaus an der Gartengasse 27

Tagelöhner?

Der Tagelöhner wurde tageweise bezahlt. Er hatte keine feste Anstellung, sondern ging während einiger Zeit bei einem Bauern arbeiten, der ihn brauchte. Er war z.B. tageweise in den Reben beschäftigt oder half im Winter beim Holzen. Auf diese Weise konnte er einen bescheidenen Lebensunterhalt verdienen.



Taunerhaus am Spitalweg 10+12

Hart arbeiten und eng wohnen

In den Taunerhäusern wohnten Tagelöhner und später Fabrikarbeiter. Eine Familie teilte sich den engen Wohnraum oft noch zusätzlich mit weiteren Verwandten oder den Grosseltern.

Die Stube war der einzige Raum, der durch einen Kachelofen beheizbar war. Die kleinen Fenster liessen nur wenig Tageslicht herein.

Es gab kein elektrisches Licht, kein fliessendes Wasser, dafür oft feuchte Wände, überfüllte, schlecht belüftete Räume und einen stinkenden Abtritt (=Plumpsklo). Pro Haus hatte es meist nur einen Abtritt für alle Bewohner.



Taunerhäuser an der Schützengasse 38-46

Das Taunerhaus

war das Haus eines Tauners. Es war ein kleines Wohnhaus mit niedrigen Räumen. Die Wände waren aus Lehm mit einem Geflecht aus Haselruten gebaut. Holzbalken (Riegelbau) machten das Haus stabil. Im angebauten Holzschopf lebten die eigenen Kleintiere. Ein kleiner Gemüsegarten gehörte auch dazu.

Tauner?
Nicht alle Tagelöhner waren Tauner. Ein Tauner war ein Kleinbauer, der nicht genügend Land besass, um sich selber zu versorgen. Deshalb musste er zusätzlich noch Geld als Tagelöhner verdienen.

Landgut



Die Musikschule am Sarasinpark heisst Elbs-Birrsches Landgut, weil es für Daniel Elbs-Birr erbaut wurde.

- Zu einem Landgut gehörte
- ein grosses Tor
 - ein eigener Brunnen
 - separate Gebäude für Ross, Kutsche und Werkzeuge
 - ein Park, manchmal mit Teich und Pavillon oder sogar Orangerie, wo die Orangenbäumchen überwintern konnten.



Eingangstor Spielzeugmuseum



Hof der Musikschule



Deckenmalerei in der Musikschule



Wettsteinhaus



Landgut Iselin-Weber



Berowergut



Le Grand Gut



Wenkenhof



Reiche Basler Familien bauten sich in Riehen Landgüter. Sie wohnten aber nur im Sommer hier. Wenn es in der Stadt heiss wurde, fuhren sie mit ihren Kutschen aufs Land nach Riehen.

Man nannte das Landgut auch Herrschaftshof, Landsitz oder Sommervilla. Meist trug das Landgut den Namen seines Besitzers.

Landgut - Bauernhaus - Taunerhaus

1. Wer baute sich in Riehen Landgüter? Wann waren die Landgüter hauptsächlich bewohnt?

2. Weisst du, wie das Landgut heisst, in dem die Musikschule ist?

3. Weisst du, wie das Landgut heisst, das zwei goldene Hirsche am Eingang hat?

4. Zeichne ein typisches Dreisässen-Bauernhaus:

5. Zeichne ein Stück eines Riegelbaus:

6. Was arbeitete ein Tagelöhner?

Bauernhaus, Taunerhaus oder Landgut?

- ▶ Schneide die Bilder aus.
- ▶ Bilde drei Gruppen und lege die Bilder entsprechend untereinander:
Bauernhaus **Taunerhaus** **Landgut**
- ▶ Kontrolliere anhand des Lösungsblatts
- ▶ Beschrifte ein Blatt entsprechend und klebe die Bilder anschliessend auf.



Landgüter-DOMINO

- ▶ Farbkopie laminieren und Kärtchen zuschneiden.
- ▶ Name des Landgutes lesen und Kärtchen mit der entsprechenden Foto dazulegen.



Werthemann-
Staehlinches
Landgut



Rüdinsches
Landgut
(neben Schulhaus
Erlensträsschen)



Altes
Wettsteinhaus
(Spielzeug-
museum)



Wenkenhof



Berowergut



Neues
Wettsteinhaus
(Hier kann man
heiraten)



Glöcklihof



Landgut
Iselin-Weber



Le Grand Gut



Elbs-Birrsches
Landgut
(Musikschule)



Fotoparcours A, B, C, D

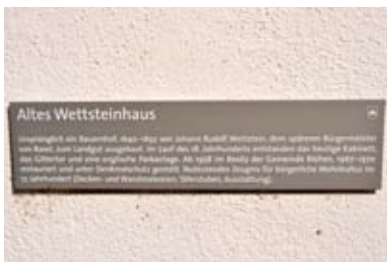
Hinweise für Lehrpersonen

Vorbereiten

- Die Fotoparcours A – D lassen sich in kleinen Gruppen (2-4 Kinder) durchführen.
- Die Planausschnitte entweder farbkopieren oder Weg mit Leuchtstift in s/w-Kopie markieren.
- Frageblatt pro Gruppe 1x kopieren
- Lösungsblätter auf S. 21 – 25
- Kurz-Infos für Lehrpersonen zu den Landgütern auf S. 26 – 29

Mit den Kindern vorher besprechen

- Zeit und Treffpunkt nach dem Fotoparcours
- Verhalten beim Überqueren der Strassen (vor allem bei Parcours D: Baselstrasse!)
- Viele Fragen können durch Lesen des grauen Informationsschildchens an den betreffenden Gebäuden gelöst werden.



Informationsschildchen der Gemeinde Riehen an historisch bedeutsamen Gebäuden

Binnendifferenzierung

- Nach Absolvieren eines Parcours kann die Gruppe beim Treffpunkt die Unterlagen für den nächsten Parcours holen.
- Nach eigener Wahl die Fassade eines alten Hauses abzeichnen lassen

Jede Gruppe nimmt mit
- Kopie Planausschnitt
- Kopie Frageblatt
- Unterlage, evtl. mit Klammer
- Bleistift, Radiergummi, Spitzer

A Suche die Häuser in den gelb markierten Strassen

- ▶ Ausgangspunkt bzw. Treffpunkt der Klasse farblich markieren
- ▶ pro Gruppe einen Plan evtl. laminieren



A Rössligasse - Oberdorfstrasse - Gartengasse

Rössligasse 51: Elbs-Birrsches Landgut

► Wappen mit Inschrift. Ergänze die Übersetzung: Im Jahr 1694 und 95 ist dieses Gebäude durch Gottes Hilfe...



Rössligasse 67: Le Grand-Landgut

► Welchen Beruf hatte Abraham Le Grand, der damalige Besitzer ?



Rössligasse 44

► Ergänze mit Bleistift den linken Teil des Hauses.



Rössligasse 40

► Wann wurde dieses Haus gebaut?
► Welches Geschäft befindet sich hier?



Oberdorfstrasse 2

► Wie heisst diese älteste noch bestehende Wirtschaft von Riehen?



Gartengasse 21

► Wer wohnte früher in den Taunerhäuschen?



B Suche die Häuser rund um die Dorfkirche



- ▶ Ausgangspunkt bzw. Treffpunkt der Klasse farblich markieren
- ▶ pro Gruppe einen Plan evtl. laminieren

B Rund um die Dorfkirche

Alte Kanzlei

► Früher war dies das Gemeindehaus von Riehen. Wer benützt das Haus heute?



Klösterli

► Hier erinnert eine Gedenktafel an den berühmten Leonhard Euler auf. Zähle seine Berufe auf.



Dorfkirche

► Wie viele solche ovalen Fenster entdeckst du?



Kirchstrasse 20: Meierhof

► Was befindet sich heute im Meierhof?



Kirchstrasse 13: Landvogtei



► Zeichne zwei der Wappen an diesem Haus ab:



Erlensträsschen 10: Rüdinsches Landhaus

► Wer arbeitet in diesem ehemaligen Landgut?



C Fondation Beyeler - Erlensträsschen



- ▶ Ausgangspunkt bzw. Treffpunkt der Klasse farblich markieren
- ▶ pro Gruppe einen Plan evtl. laminieren

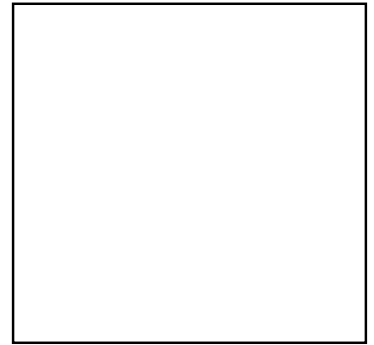
C Fondation Beyeler - Dorfkirche

Baslerstrasse 77

► Wie heisst dieses ehemalige Landgut?



► Suche dieses Gittertor unmittelbar neben der Villa. Zeichne eines der Quadrate ab.



Fondation Beyeler

► Welche Ausstellung zeigt das weltbekannte Museum zur Zeit?



Baselstrasse 71

► Was befindet sich in diesem Haus?



Baselstrasse 61: Iselin-Weber Gut

► Wann bewohnte Heinrich Iselin-Weber dieses Landgut?



Baselstrasse 57

► Wann wurde dieses Haus gebaut?



D Wettsteinstrasse - Baselstrasse - Äussere Baselstrasse



- ▶ Ausgangspunkt bzw. Treffpunkt der Klasse farbiger markieren
- ▶ pro Gruppe einen Plan evtl. laminieren

D Wettsteinstrasse - Frühmesswegli - Baselstrasse

Wettsteinstrasse 1

► Dies ist einer von fünf Köpfen.
Wie heisst das Kunstwerk?



► Wie heisst das Gebäude, an dem sich dieses Kunstwerk befindet?



Baselstrasse 23

► Kannst du die alte Schrift lesen?
Wie hiess dieses Haus früher?



Kirchgasse 1 / Ecke Baselstrasse

► Was steht über der Tür geschrieben?
Warum hiess dieses ehemalige Bauernhaus wohl so?



Baselstrasse 27: Im Höfli

► Wie nennt man die Bauart dieses Hauses?



Baslerstrasse 57

► Kannst du die alte Schrift lesen?
Wie hiess dieses Haus früher?



D Baselstrasse - Äussere Baselstrasse

Baselstrasse 15: Haus Wenk-Singeisen

► Wozu diente das grosse Tor früher?



Baselstrasse 11: Lindenhof

► Was befand sich früher im Lindenhof?



Äuss. Baselstr. 13: Cagliostro Pavillon

► Welcher Graf wohnte in diesem Gartenpavillon des Glöcklihof?



Äussere Baselstrasse 1: Glöcklihof

► Woher stammt der Name Glöcklihof?



Baselstrasse 12: Haus zur Waage

► Mehr als fünfzig Jahre lang stand hier eine öffentliche Waage. Heute ist hier die



Baselstrasse 20

► Einst war in diesem Haus das Restaurant Dreikönig. Was befindet sich heute in diesem Gebäude?



Baselstrasse 24: Fischerhaus

► Was war dieses Haus ursprünglich?



Baselstrasse 30: Wettsteinhaus

► Wer war Johann Rudolf Wettstein?



1. Wer baute sich in Riehen Landgüter? Wann waren die Landgüter hauptsächlich bewohnt?

Die reichen Basler Familien bauten sich in Riehen Landgüter. Sie bewohnten sie vor allem in den Sommermonaten.

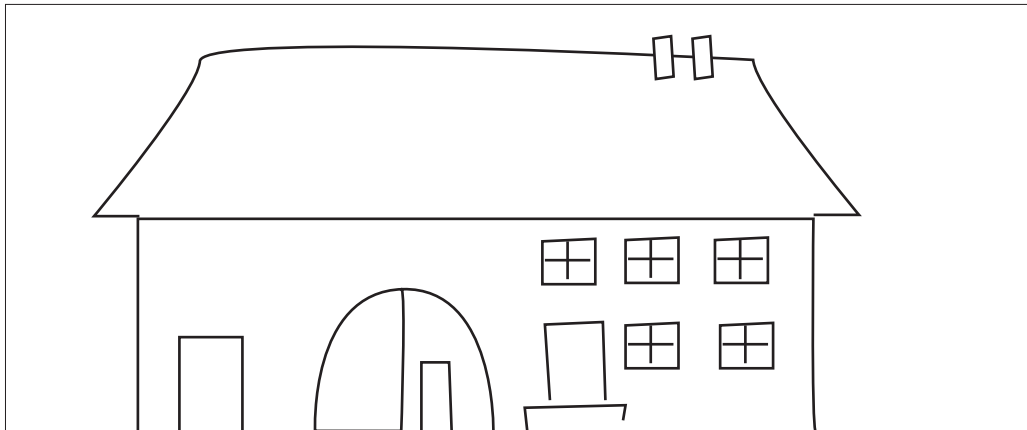
2. Weisst du, wie das Landgut heisst, in dem die Musikschule ist?

Elbs-Birrsches Landgut

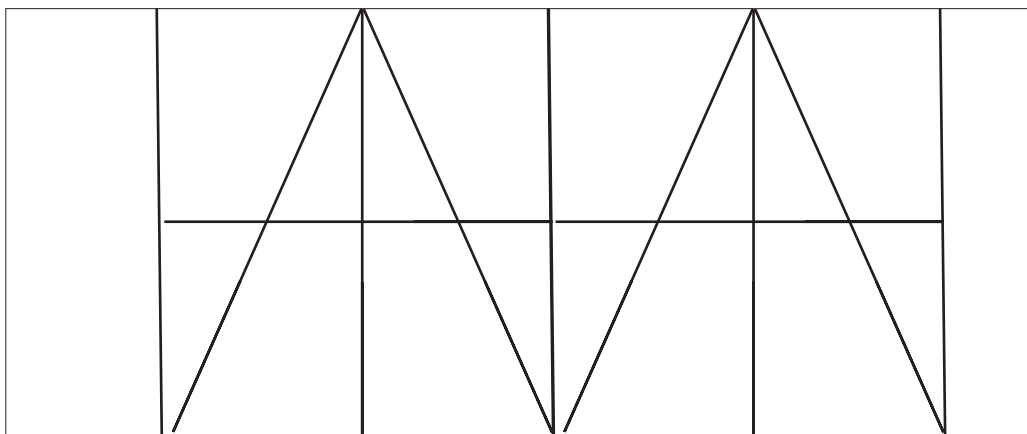
3. Weisst du, wie das Landgut heisst, das zwei goldene Hirsche am Eingang hat?

Wenkenhof

4. Zeichne ein typisches Dreisässen-Bauernhaus:



5. Zeichne ein Stück eines Riegelbaus:



6. Was arbeitete ein Tagelöhner?

Ein Tagelöhner arbeitete tageweise bei einem Bauern.

Er bekam seinen Lohn am Ende jedes Arbeitstages.

Bauernhaus §.6, Taunerhaus oder Landgut?

Lösung

Bauernhaus










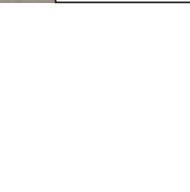




Taunerhaus



Landgut



Lösung Landgüter Domino

					
Werthemann- Staehlinisches Landgut	Elbs-Birrsches Landgut (Musikschule)	Le Grand Gut	Landgut Iselin-Weber	Rüdinsches Landgut	Wettsteinhaus (Spielzeug- museum)
					
Wenkenhof	Berowergut	Neues Wettsteinhaus	Glöcklihof	Wenkenhof	Berowergut

A Lösung Parcours A

üsse - Oberdorfstrasse - Gartengasse

Rössligasse 51: Elbs-Birrsches Landgut

► Wappen mit Inschrift. Ergänze die Übersetzung: Im Jahr 1694 und 95 ist dieses Gebäude durch Gottes Hilfe...



von Daniel Elbs erbauen worden.

Rössligasse 67: Le Grand-Landgut

► Welchen Beruf hatte Abraham Le Grand, der damalige Besitzer ?



Seidenhändler

Rössligasse 44

► Ergänze mit Bleistift den linken Teil des Hauses.



Rössligasse 40

► Wann wurde dieses Haus gebaut?
► Welches Geschäft befindet sich hier?



1591 Sanitär Friedlin

Oberdorfstrasse 2

► Wie heisst diese älteste noch bestehende Wirtschaft von Riehen?



Sängerstübli

Gartengasse 21

► Wer wohnte früher in den Taunerhäuschen?



Tagelöhner, Kleinbauern und Kleinhandwerker

B D. Lösung Parcours B Die Dorfkirche

► Früher war dies das Gemeindehaus von Riehen.
Wer benützt das Haus heute?



Haus der Vereine

Dorfkirche

► Wie viele dieser runden Fenster entdeckst du?

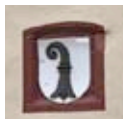


5 runde (ovale) Fenster

Kirchstrasse 13: Landvogtei



► Zeichne zwei der Wappen an diesem Haus ab:



Klösterli

► An diesem Haus erinnert eine Gedenktafel an den berühmten Leonhard Euler auf. Zähle seine Berufe auf.



Mathematiker, Physiker, Ingenieur, Astronom und Philosoph

Kirchstrasse 20: Meierhof

► Was befindet sich heute im Meierhof?



Gemeindezentrum der evangelisch-reformierten Kirche Riehen-Bettingen

Erlensträsschen 10: Rüdinsches Landhaus

► Wer arbeitet in diesem ehemaligen Landgut?



Die Leitung der Schulen von Riehen und Bettingen

C^F Parcours C

Beyeler - Dorfkirche

Berowergutstrasse 77

► Wie heisst dieses ehemalige Landgut?



Berowergut

► Suche dieses Eisentor unmittelbar neben der Villa.
Zeichne eines der Quadrate ab.



*Zeichnung nach
eigener Wahl*

Fondation Beyeler

► Welche Ausstellung zeigt das weltbekannte Museum zur Zeit?



www.fondationbeyeler.ch

Baselstrasse 71

► Was befindet sich in diesem Haus?



Kunstraum Riehen

Baselstrasse 61: Iselin-Weber Gut

► Wann bewohnte Heinrich Iselin-Weber dieses Landgut?



1920 – 1955

Baselstrasse 57

► Wann wurde dieses Haus gebaut?



1902

Lösung Parcours D

Wettsteinstrasse - Frühmesswegli - Baselstrasse

Wettsteinstrasse 1

► Dies ist einer von fünf Köpfen.
Wie heisst das Kunstwerk?



*schweigen,
lauschen,
denken,
reden,
sehen*

► Wie heisst das Gebäude, an dem sich dieses Kunstwerk befindet?



*Gemeindehaus
Riehen*

Baselstrasse 23

► Kannst du die alte Schrift lesen?
Wie hiess dieses Haus früher?



Hus by dr Kilchbrugg 1503

Kirchgasse 1 / Ecke Baselstrasse

► Was steht über der Tür geschrieben?
Warum hiess dieses ehemalige Bauernhaus wohl so?



*Hus by der Dorflinde 1503
...weil früher hier ein grosser Linden-
baum stand.*

Baselstrasse 27 Im Höfli

► Wie nennt man die Bauart dieses Hauses?



Riegelbau oder Fachwerkhaus

Baslerstrasse 57

► Kannst du die alte Schrift lesen?
Wie hiess dieses Haus früher?



Hus bym Kilchhof

D Br- Lösung Parcours D usse - Äussere Baselstrasse

Baselstrasse 15: Haus Wenk-Singeisen

► Wozu diente das grosse Tor früher?



Es war das Tor der Scheune und gross genug für den Heuwagen.

Baselstrasse 11: Lindenhof

► Was befand sich früher im Lindenhof?



Nagelschmiede, Bierbrauerei und Wirtschaft

Äussere Baselstr.13: Cagliostro Pavillon

► Welcher Graf wohnte in diesem Gartenpavillon des Glöcklihof?



Graf Alessandro Cagliostro

Äussere Baselstrasse 1 : Glöcklihof

► Woher stammt der Name Glöcklihof?



Am Treppenturm des dazugehörigen Pavillons hatte es Glöcklein.

Baselstrasse 12 Haus zur Waage

► Mehr als fünfzig Jahre lang stand hier eine öffentliche Waage. Heute ist hier die



Gemeindebibliothek und Ludothek

Baselstrasse 20

► Einst war in diesem Haus das Restaurant Dreikönig. Was befindet sich heute in diesem Gebäude?



*eine Bank
(Crédit Suisse)*

Baselstrasse 24 Fischerhaus

► Was war dieses Haus ursprünglich?



Bauernhof

Baselstrasse 30 Wettsteinhaus

► Wer war Johann Rudolf Wettstein?



Landvogt in Riehen und später Bürgermeister von Basel

Informationen für Lehrpersonen zu den Landgütern in Riehen

Berowergut an der Baselstrasse 77 (Fondation Beyeler)



Eingang mit Laterne



Heute sind im Berowergut ein Restaurant und die Büros der Fondation Beyeler.

Das Berowergut gehörte einmal zum Frauenkloster Berau der Abtei St. Blasien. Deshalb spricht man es auch Berauer-Gut aus. Es wurde 1612 erstmals erwähnt. Hier lebte und starb (1883) der Basler Bürgermeister Carl Felix Burckhardt. In dieser Zeit nannte man das Gut auch Bürgermeisterhaus. Daher wurde die Herrschaft auch „Burgimeischer“ genannt, so wie im Bericht von Marie Strohbach-Tanner, geboren 1901, die im Riehener Jahrbuch 1983 aus ihrer Jugendzeit erzählt:



Spätbarockes Gittertor
(Original im Dorfmuseum)

Meine Eltern waren die Milchlieferanten der damaligen Herrschaft des Berowergutes, von uns nur «d'Burgimaischter» genannt. Jeden Abend musste ich an diesem Gartentor läuten (es ist übrigens immer noch die gleiche Glocke zum Ziehen wie früher) und die leere Milchkanne abholen. Damals verkaufte man die Milch noch offen, und sie wurde in unserer Küche im Meierhof abgeseiht und verteilt. Meine Brüder hatten das Amt, die Milch frühmorgens vor der Schule beim damaligen Gärtner im Gärtnerhaus an der Ecke Bachтеленweg/Baselstrasse abzuliefern.



Wenn ich am Glockenstrang zog, kam das Stubenmädchen – damals sagte man noch die Magd – im schwarzen Rock und weisser Schürze. Sie übergab mir mit einem freundlichen Wort die Milchkanne. Wir kannten einander gut, war sie doch jahrelang bei dieser Herrschaft (was ja dazumal auch üblich war). Manchmal sah ich auch die Frau Burgimaischter, eine nette Dame, immer in Schwarz gekleidet, am Fenster in der unteren Stube sitzen. Sie war eine gütige Frau, wie man damals von ihr sagte.

Die Herrschaft war nur im Sommer auf diesem Landsitz in Riehen, den Winter verbrachte sie in Basel im dortigen Wohnsitz. Bevor die Herrschaft in die Stadt zog, durfte ich im Herbst ein grosses Paket in Empfang nehmen. Da waren für uns Kinder allerhand nützliche Sachen darin: Schürzen, Strümpfe, für die Buben Hemden und Unterwäsche. Wir konnten jeweils kaum warten, bis alles ausgepackt war.

Informationen für Lehrpersonen zu den Landgütern in Riehen

Landgut Iselin-Weber an der Baselstrasse 61



Der einstige Besitzer dieses Landguts, der Seidenbandfabrikant Franz De Bary, interessierte sich mehr für die Landwirtschaft als für den Handel. Aus diesem Grund ist das Ökonomiegebäude fast so gross wie das Herrenhaus gegenüber. Prächtig ist das Gittertor, das wegen der Verbreiterung der

Baselstrasse um vier Meter zurück versetzt wurde. Sehenswert, aber leider nicht öffentlich zugänglich, ist der schöne Park mit Weiher, der bis ans Schulhaus Erlensträsschen grenzt. Vom Bachtelenwegli lässt sich teilweise ein Blick darauf erhaschen.

Rüdinsches Landhaus am Erlensträsschen 10



Hier befand sich ursprünglich ein Wasserschlosschen. Später baute der Bankier Jakob Rüdin ein neues Zierschlösschen, bei dem aber der Turm entfernt wurde. Aus dieser Zeit stammen noch die Decken- und Wandmalereien sowie eine Rundbo-

gentür mit dem Rüdin-Wappen. Zum Gut gehörte auch ein Rebberg. Später erwarb die Gemeinde das Gut und verwendete es ab 1863 als Schulhaus. Heute arbeitet hier die Leitung der Gemeindeschulen.

Wettsteinhäuser an der Baselstrasse 30



Johann Rudolf Wettstein, Landvogt in Riehen und später Bürgermeister von Basel, baute das ehemalige Bauernhaus zu einem schönen Landsitz aus. Er beherbergt heute das Dorfmuseum und das Spielzeugmuseum. Wettstein wurde später ein berühmter Staatsmann und „Schweizerkönig“ genannt, weil er 1648 im Westfälischen Frieden die

Unabhängigkeit der Schweiz vom Deutschen Reich erreichte. Im Nebenberuf war er als Weinhändler tätig und liess sich im Wettsteinhaus einen fünf Meter hohen Weinkeller einrichten. Dort ist heute das Rebbaumuseum drin. Der Wettsteinplatz, die Wettsteinbrücke und der bekannte Fasnachtmarsch sind nach ihm benannt.

Zum Vorlesen: «Es kamen drei Schlitten» aus dem Buch «Das Wenkenross» von Hermann Schneider (in der Riehen Box) Zehn vornehme Damen und Herren aus dem 19. Jh. sind aufgestanden und besuchen heimlich zur Geisterstunde das Spielzeugmuseum, um mit ihren Spielsachen von damals zu spielen.

Informationen für Lehrpersonen zu den Landgütern in Riehen

Elbs-Birrsches Landgut an der Rössligasse 51 (Musikschule)



Zum Vorlesen: Eine Geschichte, die sich im Elbs-Birrschen Landgut zugetragen haben soll: „Der Poltergeist von Riehen“. «Banquier X...» in dieser Kalendergeschichte aus dem Jahre 1835 ist eventuell Hieronymus Bischoff-Respinger, Erbe des Elbs-Birrschen und des Le Grand-Gutes. Riehener Jahrbuch 1990, S. 74 www.riehener-jahrbuch.ch unter „Poltergeist“ suchen

Der Handelsmann Daniel Elbs-Birr erbaute Ende des 17. Jahrhunderts diesen Landsitz als Rebgut. Die Familie besass Rebberge im Schlipf. Spätere Besitzerin war die Familie Sarasin-Bischoff. Nach ihr wurde der Park genannt. Der Sarasinpark ist mit ca. 34 000 m² neben dem Wenkenpark der grösste öffentlich zugängliche Park im Gebiet der Gemeinde Riehen.

Das Elbs-Birrsche Landgut gehört heute der Gemeinde Riehen und beherbergt die **Musikschule**.



Die **Orangerie** hatte eine Bodenheizung und diente zum Überwintern der Orangenbäumchen. Gebaut wurde sie nach den Plänen von **Melchior Berrri**, der auch der Architekt des Naturhistorischen Museums an der Augustinergasse und der Alten

Kanzlei ist. Er hat auch die alten Briefkästen mit der Brieftaube entworfen. Der Sarasinpark mit seiner Lindenallee entstand durch den Zusammenschluss der Gartenanlagen der Landgüter Elbs-Birr, Le Grand und Werthemann-Stähelin.

Le Grand-Gut an der Rössligasse 67



Der Seidenhändler Abraham Le Grand aus Basel hat Ende 17. Jahrhundert mehrere Bauernhöfen zu einem Landsitz mit grosser Gartenanlage umgestaltet. Legrand durfte Wasser aus der Dorfleitung beziehen und stiftete als Dank dafür etwas

an die Erweiterung der Dorfkirche. Das Le Grand Gut ist heute an Private vermietet und in den Ökonomiegebäuden ist die **Gärtnerei** und **Mosterei** der Gemeinde Riehen untergebracht.

Informationen für Lehrpersonen zu den Landgütern in Riehen

Glöcklihof und Cagliostro-Pavillon an der Äusseren Baselstrasse 1 / Ecke Bettingerstrasse



Der Glöcklihof war ursprünglich ein Rebgut, das „bey dem Crützlin“ genannt wurde, weil hier an der Strasse zu Basel ein Wegkreuz stand. Um 1762 liess der Seidenbandfabrikant Johann-Jakob Bischoff-Merian (der übrigens von 1801–1825 den Wenkenhof besass) im Garten einen Pavillon errichten. Dieser trug am Treppenturm Glöcklein, die dem Landgut seinen Namen gaben. In diesem Pavillon wohnte zeitweise der damals sehr bekannte Graf Cagliostro. Er hiess eigentlich Giuseppe Balsamo, stammte aus Sizilien und nannte sich Graf Cagliostro. Er war ein Hochstapler, Falschspieler und Scharlatan, zugleich aber auch ein talen-

tiertes und erfolgreicher Heiler, respektierter Freimaurer und berühmter Alchimist. Er gab vor, Gold herstellen zu können, und die Leute gaben ihm dafür Geld. Keiner wollte später dann aber zugeben, dass er dem Scharlatan Cagliostro auf den Leim gegangen war. Mit seinem Charisma und seiner Redekunst konnte er seine Umgebung zum Besten halten und ausnützen. Kurzum: Der falsche Graf war eine dubiose Figur, schaffte es aber dennoch, die Bekanntschaft von Katharina der Grossen, von Goethe und von Casanova zu machen. 1795 starb Cagliostro als Gefangener in Italien.

Villa Wenkenhof (Neuer Wenken) an der Bettingerstrasse



Der neue Wenken wurde um 1736 im Auftrag von Johann Zäslin - seinerzeit einer der reichsten Basler - als Lusthaus mit einem französischen Barockgarten erbaut. Zäslin bewunderte den französischen Stil und orientierte sich in seiner Liebe zur Pracht am Schlossgarten von Versailles. 1916 erwarb Alexander Clavel, der als Seidenfärberfabrikant zu grossem Vermögen kam, den Wenkenhof. Als passionierter Reiter liess er für sich die Reithal-

le bauen und setzte seiner Liebe zu Pferden mit dem Wenkenross ein Denkmal. Er und seine Frau Fanny pflegten ein glamouröses Gesellschaftsleben auf dem Wenkenhof. Weil das Ehepaar keine Kinder hatte, gründete es eine Stiftung, welche den Park öffentlich zugänglich machte und heute die Villa für Anlässe vermietet.

Zum Vorlesen: «Das Wenkenross» aus dem Buch «Das Wenkenross» von Hermann Schneider (in der Riehen Box) Zwei Kinder steigen auf das Ross, ein Gewitter bricht herein und das Ross fängt sich an zu bewegen und galoppiert mit den Kindern in den Himmel hinauf...

Die beiden Hirsche (Bleiguss, später mit Blattgold versehen) liess Alexander Clavel vom Bildhauer Plumet in Paris herstellen. Auf ihrem Transport 1922 nach Basel blieben die Hirsche mit ihren mächtigen Geweihen von 2.80 m Höhe an Bäumen hängen. So mussten unterwegs noch die Geweihe und Ohren abmontiert werden.